

Wie sozial verträglich ist erneuerbare Energie?

Das Projekt SONAH – Indikatoren für die Bewertung sozialer Nachhaltigkeit

Der nachhaltige Einsatz von Technologien hängt, neben ökonomischen und ökologischen Aspekten, maßgeblich von der sozialen Komponente bzw. der sozialen Verträglichkeit einer Technologie ab. Auch die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Gewinnung und des Einsatzes von erneuerbarer Energie darf sich nicht auf ihre wirtschaftliche und ökologische Verträglichkeit beschränken.



Jürgen Suschek-Berger

studierte Philosophie und Soziologie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter des IFZ, seit 2004 Leiter des Forschungsbereiches „Energie und Klima“, seit 2007 stellvertretender Leiter des IFZ. Lehrbeauftragter an der Universität Klagenfurt und der Universität Graz. Arbeitsschwerpunkte: Partizipative Technikforschung, sozialwissenschaftliche Begleitung ökologischer, technischer und sozialer Innovationen.

E-Mail: suschek@ifz.tugraz.at

Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen (Wind, Kleinwasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie, Gezeiten, Wellen) wird aufgrund der Erneuerbarkeit dieser natürlichen Ressourcen und der Tatsache, dass ihre Nebenwirkungen auf Mensch und Umwelt meist als gering eingestuft werden, als ökologisch und ökonomisch nachhaltig angesehen. Ihr Einsatz und ihre Verbreitung in Europa werden daher in unterschiedlichem Ausmaß gefördert und sind zum Teil zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden.

Wie gesellschaftliche Diskussionen und lokale Konflikte (z. B. um Windenergie, Wasserkraft) in verschiedenen Ländern Europas zeigen, ist die Position der Gesellschaft zu Alternativenenergien jedoch bei weitem noch nicht ausdiskutiert. Der nachhaltige Einsatz von Technologien hängt, neben ökonomischen und ökologischen Aspekten, maßgeblich von der sogenannten „dritten Säule“ der Nachhaltigkeit, der sozialen Komponente bzw. der sozialen Verträglichkeit einer Technologie ab.

Die Nachhaltigkeit erneuerbarer Energie

Daher ist auch die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Gewinnung und des Einsatzes von erneuerbarer Energie von der sozialen Verankerung und gesellschaftlichen Akzeptanz abhängig. Gerade erneuerbare Energie, die oft regional generiert wird und die Ressourcen der Region nutzt, greift in das Regionsgefüge ein. Dies betrifft v. a. Besitzverhältnisse, Infrastruktur, Arbeitsmarkt, optische und akustische Einflüsse auf den Raum, Emissionen und andere

mehr. Eine mangelnde soziale Akzeptanz von Anlagen zur Energiegewinnung durch ihr regionales Umfeld kann nicht zuletzt über öffentliche Konflikte, wirtschaftliche Blockadesituationen und Unsicherheit von Investitionen auch deren ökonomische Nachhaltigkeit negativ beeinflussen.

Etliche Vorarbeiten wurden in Österreich geleistet, um erforderliche Rahmenbedingungen des Einsatzes von erneuerbaren Energien und ihrer Verbreitung zu entwickeln. Dabei lag der bisherige Schwerpunkt der Arbeiten einerseits auf der Entwicklung nachvollziehbarer wirtschaftlicher und ökologischer Kriterien der Standortwahl, andererseits auf Leitbild- und Modellentwicklungen mit Energieregionen.

Die Frage, wie nachhaltig im sozialen Sinn erneuerbare Energieformen in ihrer Gewinnung und ihren regionalen Auswirkungen sind, welche überprüfbaren Indikatoren zur Wahrnehmung und Entwicklung ihrer sozialen Nachhaltigkeit herangezogen werden können und welche methodische Herangehensweise zur Sicherung ihrer Sozialverträglichkeit dienlich ist, blieb bislang offen.

Ziele des Projektes SONAH

Das Projekt SONAH¹ hatte sich daher zum Ziel gesetzt, „Soziale Nachhaltigkeit“ von Konzepten, Planungsvorhaben und Anlagen für die Nutzung erneuerbarer Energie erstmals durch eine praxistaugliche und nachvollziehbare Methode auf regionaler Ebene „fassbar“, d. h. für die relevanten Akteure durch Kriterien und Indikatoren nachprüfbar und gestaltbar zu machen. Entscheidungsträgern aus der Verwaltung und Betreibern von Anlagen wird ein solider inhaltlicher wie methodischer Hintergrund für Informations-, Konsultations- und Entscheidungsprozesse angeboten, der die Planung von im sozialen Sinn verträglichen Anlagen und die Förderung von sozialverträglichen Technologien unterstützt. Das Projektteam entwickelte ein praxisorientiertes Set von Kriterien und Indikatoren sozialer Nachhaltigkeit speziell für die regionale Ebene (den SONAH-Kriterienkatalog), ein methodisches Einsatzkonzept sowie weitere Tools für zielgruppenspezifische

Anwendungsbereiche bei Anlagenplanung, -betrieb und bei der Entwicklung von Energiekonzepten.

Die Kriterien und Indikatoren sowie der praktische Einsetzbarkeit der Werkzeuge wurden in zwei Testregionen und mit Stakeholdern aus ganz Österreich erfolgreich getestet. Ein wichtiger Ansatz des Projektes war es, in allen Projektschritten die Entwicklung der Werkzeuge in methodisch enger Kooperation und im Dialog mit relevanten Stakeholdergruppen aus dem Bereich erneuerbare Energien durchzuführen und an deren Bedürfnissen zu orientieren. Die beiden Praxistests fanden in der Stadtgemeinde Murau und bei der Firma KWB in St. Margarethen an der Raab statt. Im ersten Fall wurde mit Hilfe des Kriterienkataloges die Errichtung eines Kleinwasserkraftwerkes am Rantenbach nach sozial nachhaltigen Kriterien bewertet. Der Standort dieses Kraftwerks ist sensibel, da der Bach, an dem es steht, direkt durch den Ort fließt. Dieses Projekt war bereits abgeschlossen und wurde daher retrospektiv betrachtet.

Die Firma KWB entwickelte das Projekt „Energiezentrum“ und ist dabei, dieses umzusetzen. Dabei handelt es sich um die Idee, im unmittelbaren Umkreis des derzeitigen Betriebsgeländes der KWB in St. Margarethen an der Raab weitere Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien anzusiedeln, nämlich eine Trocknungsanlage, einen Biomassehof, eine bäuerliche Pelletieranlage, eine Pflanzenölpressen mit Tankstelle, Energieholzplantagen, eine Solar-tankstelle am Parkplatz der Firma sowie eine Photovoltaik-Anlage. Auch dieses Projektvorhaben wurde mithilfe des Kriterienkataloges überprüft.

Der SONAH-Kriterienkatalog

Das Hauptprodukt des Projektes ist der „SONAH-Kriterienkatalog“, der zusammen mit den anderen nutzerspezifischen Werkzeugen über die Webpage www.sonah.at

frei zugänglich ist. Der Kriterienkatalog stellt sämtliche durch die beschriebene Methodologie erarbeiteten Kriterien und Indikatoren in einer gegliederten und vor allem direkt verwendbaren Form dar.

Er unterstützt seine BenutzerInnen dabei, die sozialen Auswirkungen und die gesellschaftliche Akzeptanz von Strategien und Konzepten sowie Technologien und Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energie zu erheben und zu beurteilen. Als NutzerInnen sind dabei insbesondere AnlagenbetreiberInnen und PlanerInnen, Behörden (BürgermeisterInnen, Bezirkshauptmannschaften, Baubehörden, Genehmigungsbehörden), Beratungsstellen und Interessenvertretungen sowie EntwicklerInnen von Energiekonzepten und -projekten (hier sind unterschiedliche Initiatoren/Projektkonsortien vorstellbar) angesprochen.

Der SONAH-Kriterienkatalog dient primär als Orientierungshilfe sowie unterstützen des Planungsinstrument im Zuge der Projektierung eines Vorhabens zur regionalen Nutzung erneuerbarer Energie. Er soll die sozialen Auswirkungen von Vorhaben erkennbar und beurteilbar machen, allfällige Konfliktfelder und Stolpersteine frühzeitig aufzeigen und somit die planmäßige Realisierung eines Vorhabens unterstützen.

Er präsentiert tabellarisch insgesamt sieben Themenfelder, die wesentliche Aspekte „sozialer Nachhaltigkeit“ bei Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energie gut abbilden: Konfliktprävention • Öffentlichkeitsbeteiligung • regionale Aufwertung • Identität & Zusammenarbeit • Lebensqualität • Sicherheit & Unabhängigkeit • globale Verantwortung.

Jedes Themenfeld wird durch mehrere Kriterien beschrieben und enthält konkrete Fragestellungen bzw. Indikatoren, die das Kriterium in der Praxis überprüfbar machen und die durch den Nutzer/die Nutzerin beantwortet werden sollen. Die praktische Arbeit mit dem Katalog wird dadurch erleich-

tert, dass es möglich ist, sich durch die Abschnitte „Begründung und Dokumentation“ sowie „Maßnahmen“ intensiv mit dem jeweiligen Indikator auseinanderzusetzen und Vorgehensweisen zu bewerten und zu planen. Der SONAH-Kriterienkatalog liegt in einer EXCEL- (mehrere Registerblätter) sowie einer PDF-Version vor und ist als Hardcopy wie auch online über die SONAH-Homepage www.sonah.at zugänglich.²

Das SONAH-Einsatzkonzept

Das SONAH-Einsatzkonzept³ für konkrete Einsatzbereiche des Kriterienkataloges und Indikatorensets in der Praxis wurde für spezifische Nutzergruppen erstellt und beinhaltet die Zielgruppen, die möglichen Situationen bzw. Kontexte, in denen der Kriterienkatalog als ein für alle Zielgruppen gleichermaßen geeignetes Werkzeug eingesetzt werden kann und bietet weitere zielgruppenspezifische Texte bzw. Werkzeuge („Checklisten“), die für die jeweilige Zielgruppe in den jeweiligen Situationen am hilfreichsten sind und die essentiell auf den Kriterien und Indikatoren des Kataloges aufgebaut sind.

Die SONAH-Website

Um alle relevanten Informationen, Texte, erarbeiteten Werkzeuge und Tools aus dem Projekt SONAH der interessierten Fachöffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, wurde die Website www.sonah.at designt und eingerichtet. Dabei war es ein besonderes Anliegen, die Website so zu gestalten, dass sie den definierten Zielgruppen rasch und einfach Zugriff auf die für sie relevanten Informationen und Dokumente zum Thema „Soziale Nachhaltigkeit“ bietet. Die Website und die erarbeiteten Instrumente stehen allen Interessierten zur Verfügung. NutzerInnen der Tools wird – wenn gewünscht – auch eine Praxisbegleitung durch das Projektteam angeboten werden. Rückmeldungen sind ebenfalls herzlich willkommen!

Anmerkungen

1 Das Projekt SONAH wurde im Rahmen der Programmlinie „Energiesysteme der Zukunft“ gefördert, die im Auftrag des BMVIT durch die Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt wird. Projektleitung: Joanneum Research • Projektpartner: IFZ, Energieagentur Obersteiermark, Regionalmanagement Oststeiermark.

2 Siehe <http://www.sonah.at/kriterienkatalog>.

3 Siehe <http://www.sonah.at/anwendungsbereiche-des-sonah-kriterienkataloges>. ■

Bezahlte Anzeige

